

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1838-1839**

20.4.1839

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 20. April 1839.

119

Mit allgemein aufgehobenem Abonnement.

Die Unzerfrennlichen.

Lustspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen, von Lh. Hell.

Personen:

Herr von Verneuil	Herr Schulz.
Amalie, seine Nichte	Mad. Strauß.
Eduard, sein Mündel	Herr Meyer d. J.
Saint-Ange, Verneuil's Freund	Herr Schüb.
Lebon, Handelsgerichtsdienner	Herr Hartenstein.
Margarethe, Verneuil's Haushälterin	Mad. Kupfer.
Ein Gerichtsdienner	Herr Schumacher.
Ein Bedienter	Herr Urheidt.

Die Handlung geht in Verneuil's Wohnung vor.

Hierauf:

Einzigte Vorstellung

der

Bayaderen aus Indien,

Priesterinnen der Pagode von Tindivina-Purum.

Direktor: Cardivel.

Programm der geheiligten Tänze:

Die Toilette des Wischnu,

getanzt von den Damen Soundiroun und Rangoun.

Dieser Tanz stellt die Gebräuche dieses Gottes dar, wenn er seine Abwaschungen im heiligen Flusse vornimmt, und das Anlegen seiner Ornamente, nachdem er sich gebadet hat.

Der Gruß des Rajah,

dargestellt von der jungen siebenjährigen Bayadere Beidoun.

Dieser Tanz drückt die Verehrung, die Besorgnisse und die Bitten einer indischen Gattin aus, welche von einem siegreichen Könige die Freiheit ihres Mannes erlöst; und ihre Freude bei Gewährung derselben.

Die verlassene Gattin.

Von Madame Amani.

Die Göttin Patiabahama bittet ihren Gemahl Kichna, den Gott der Liebe, sie nicht einer andern Schönheit, welche ihn zu fesseln wußte, aufzuopfern. Da der Gott, gerührt von ihrer Zärtlichkeit, zu ihr zurückkehrt, drückt sie ihre Freude, ihr Glück, und die Verachtung gegen ihre Rivalin aus.

Die vier Dolche.

Von den Damen Soundiroun und Rangoun.

Stellt das Gefecht vor, welches der Gott Rama dem Gotte Rahouen-is-youren zur Befreiung seiner Gemahlin, der Göttin Sidabevi, geliefert hat, und seine triumphirende Rückkehr. Das Gedicht, welches dieses berühmte Gefecht besingt, wird als ein Meisterstück betrachtet.

Der Malayou,

getanzt von den Damen Lilla, Amani, Soundiroun und Rangoun.

Stellt die Freude der Schäfer und Schäferinnen bei der Rückkehr des Frühlings dar und ihren Dank an die Göttin des Ackerbaues, Bonnudiwi, zu deren Ehre dieser Tanz ausgeführt wird.

Der Taubentanz,

dargestellt von den Damen Soundiroun und Rangoun

Dieser Tanz ist zur Erinnerung an die große Sündfluth und an den Palmenzweig erfunden, welchen die Taube als ein Pfand des Friedens zwischen Gott und den Menschen zurückbrachte. — Dieser Tanz besteht darin, eine Taube nachzuahmen, die auf einem Palmbaume sitzt. Die Bayadere hält ein Stück Musselin von 35 Fuß im Arme, während sie sich fast eine Viertelstunde lang schnell um sich selbst dreht.

Eintritts-Preise:

Fremden-Loge erster Gallerie	2 fl. — fr.	Parquet	1 fl. — fr.
Logen ersten Rangs	1 = 21 =	Gesperrete Sitze daselbst	1 = 12 =
Logen erster Gallerie	1 = 21 =	Gesperrete Sitze 2ter Gallerie	1 = — =
Parterre-Logen	1 = 12 =	Zweite Gallerie	— = 48 =
Logen zweiten Rangs	— = 48 =	Dritte Gallerie	— = 30 =

Die resp. Logen-Inhaber werden höflichst gebeten, spätestens bis Samstag, den 20. April, Mittags 12 Uhr, der Kassierin Mad. Lang anzuzeigen, ob sie ihre Logen beibehalten wollen, damit dieselben, wenn sie bis dahin nicht genommen sind, an anderweitige Liebhaber vergeben werden können.

Anfang: sechs Uhr. Ende: halb neun Uhr.

Die auf heute angekündigte Vorstellung der Zauberflöte ist auf Donnerstag, den 25. April, festgesetzt.

Pr. E. 986/987